

Grundlage für etwaige Zahlungen der Gebühr für außerplanmäßige Geburten benutzt werden. Betont wird zudem, dass die Daten der Erhebungen geheim seien und nicht publik gemacht werden dürften. (Vgl. RMRB, 26.9.00, S.5) Praktisch wird hier Datenschutz gefordert, doch ob dieser an der Basis immer beachtet wird, muss bezweifelt werden. -st-

#### 24 Aktionswoche für die Allgemeinsprache

Zum dritten Male seit 1998 fand Mitte September wieder eine Aktionswoche zur Verbreitung der Allgemeinsprache in ganz China statt. In diesem Jahr liefen in allen größeren Städten Aktivitäten unter dem Motto „Mit Putonghua ins neue Jahrhundert“. Als Ziel wurde ausgegeben, dass bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts die Allgemeinsprache (*putonghua*) zur Standardsprache in ganz China geworden ist. Zu diesem Zweck wurden alle Hochschulen sowie Grund- und Mittelschulen, aber auch die Geschäftswelt aufgerufen, die Allgemeinsprache zu verwenden. (Vgl. XNA, 7.9.00) Insbesondere Kader und Personal im öffentlichen Dienst werden immer wieder angehalten, sich der Allgemeinsprache zu bedienen. Tatsächlich aber, so wird geklagt, würden überall nach wie vor Dialekte verwendet. Eine kürzlich durchgeführte Untersuchung unter öffentlichen Bediensteten auf Provinz-, Stadt- und Kreisebene habe ergeben, dass in der Öffentlichkeit auffallend viel Dialekt gesprochen würde. Dabei sei es nicht etwa so, dass die Leute Putonghua nicht verstünden, vielmehr wollten sie Putonghua nicht sprechen. Wie bereits in den vergangenen Jahren, so wurden die öffentlichen Bediensteten wiederum ermahnt, Vorreiter für die Verwendung der Allgemeinsprache zu sein und sich außerdem für die Standardisierung von Sprache und Schrift einzusetzen. (Vgl. RMRB, 12.9.00, S.5)

Sprachentwicklung und Sprachgebrauch sollen demnächst gesetzlich geregelt werden. Ein entsprechendes Gesetz ist zur Zeit in Arbeit. In dem Gesetzentwurf wird gefordert, dass Putonghua in Rundfunk, Fernsehen, Film, öffentlichen Institutionen, auf Anzeigetafeln, bei Geschäftsnamen, auf Verpackungen und Gebrauchsan-

weisungen aller in China vermarkteten Waren zu verwenden sei. Viele Waren seien nicht in chinesischer Sprache gekennzeichnet, sondern nur auf Englisch, desgleichen seien viele Gebrauchsanweisungen in Englisch, so dass der Verbraucher sie nicht verstehen könne. Der Gebrauch von Fremdwörtern soll durch das Gesetz auch geregelt werden. (Vgl. XNA, 25.8.00) Gerade das zunehmende Einfließen von Fremdwörtern ins Chinesische ist vielen Chinesen ein Dorn im Auge. Sie fordern strikte Regeln mit dem Ziel der Eindämmung namentlich englischer Fremdwörter. Ob sich die Verwendung von Fremdwörtern wie überhaupt die Entwicklung der Sprache jedoch per Gesetz werden regeln lassen, erscheint zumindest problematisch. -st-

---



---

## Außenwirtschaft

---



---

#### 25 Wachsende Bedeutung der Unternehmen mit Auslandskapital in der chinesischen Wirtschaft

Einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua zufolge hat sich die wirtschaftliche Bedeutung der Unternehmen mit Auslandskapital (UmA) in den letzten Jahren erheblich erhöht.

Im Jahre 1999 trugen diese Unternehmen beispielsweise mit 20,6% zur industriellen Wertschöpfung bei; die Wachstumsrate der industriellen Wertschöpfung der UmA lag deutlich höher als die anderer Eigentumsformen.

Der Anteil der UmA an den gesamten Industrie- und Handelssteuern belief sich 1999 auf 16%; das Steueraufkommen dieser Unternehmen erhöhte sich um 33,8%.

Das Import- und Exportvolumen der UmA betrug 1999 bereits 174,5 Mrd. US\$ und machte damit 48,4% des gesamten Außenhandelsvolumens aus.

In den UmA waren rd. 20 Mio. Arbeitskräfte beschäftigt; dies waren Ende 1999 rd. 10% der städtischen Arbeitskräfte.

Bis Juli 2000 wurden 353.700 UmA genehmigt; das vertraglich zugesagte Investitionsvolumen wird mit 641,7 Mrd. US\$ und das realisierte Investitionsvolumen wird mit 327,7 Mrd. US\$ angegeben. (XNA, 9.9.00)

In den ersten sieben Monaten d.J. wiesen die UmA nach Angaben der chinesischen Zollbehörde folgende Ergebnisse im Außenhandel auf:

- das gesamte Außenhandelsvolumen belief sich auf 126,9 Mrd. US\$, ein Anstieg um 37,4%;
- die Exporte der UmA betragen 63,3 Mrd. US\$ (+35,9%), und
- die Importe lagen bei 63,6 Mrd. US\$ (+38,9%);
- das Handelsvolumen der EJ-Joint-Venture erreichte ein Niveau von 57 Mrd. US\$, und
- ausländische Tochterunternehmen verzeichneten ein Außenhandelsvolumen von 59,7 Mrd. US\$. (XNA, 18.9.00)

Da die UmA eine Schlüsselrolle für die Entwicklung Chinas spielen, hat der anhaltende Rückgang der realisierten ausländischen Direktinvestitionen innerhalb der politischen Führung starke Besorgung hervorgerufen. -schü-

#### 26 China hofft auf Zunahme der ADI nach WTO-Beitritt

Von Januar bis August d.J. hat die chinesische Regierung 13.787 Unternehmensprojekte mit ausländischem Kapital genehmigt, das war ein Anstieg um 27,8% gegenüber dem Vorjahr. Obwohl die zugesagten ausländischen Direktinvestitionen (ADI) mit einer Zunahme um 31,3% (33,253 Mrd. US\$) in den ersten acht Monaten d.J. stark angestiegen sind, verzeichneten die realisierten Direktinvestitionen weiterhin eine negative Wachstumsrate. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum gingen die realisierten ADI um 7,9% zurück und erreichten ein Niveau von 22,793 Mrd. US\$. (XNA, 13.9.00)

Der hohe Anstieg der zugesagten Investitionen spiegelt die positive Erwartung der ausländischen Investoren

wider. Von chinesischer Seite wird darauf gesetzt, dass durch den WTO-Beitritt ein neuer Investitionsschub ausgelöst wird.

Auf der vierten China Fair for International Investment and Trade, die Anfang September in der SWZ Xiamen abgehalten wurde, wies die Staatsrätin und ehemalige Außenwirtschaftsministerin Wu Yi auf neue Investitionsmöglichkeiten für Auslandsunternehmen hin. Wu Yi zufolge würden vor allem die Bereiche Landwirtschaft, Wasserkonservierung, Energie, Transport, Telekommunikation, Rohstoffe, Umweltschutz und High-Tech-Ausrüstungen attraktive Investitionsbedingungen für Auslandsunternehmen bieten. Weiterhin machte Wu Yi auf die Zentral- und Westregion Chinas aufmerksam, die derzeit im Mittelpunkt der Förderung der chinesischen Regierung stehe. Wu Yi rief die Auslandsunternehmen dazu auf, sich an der Erschließung dieser Regionen zu beteiligen.

Auch auf die Chancen, die durch die Umstrukturierung staatseigener Unternehmen entstehen, wies Wu Yi hin. Im Rahmen der Reform der Staatsbetriebe sei die Absorbierung ausländischer Direktinvestitionen für die Reorganisation der Unternehmen eine wichtige Maßnahme. Darüber hinaus bieten Wu Yi zufolge die High-Tech-Industrien gute Aussichten. So könnten multinationale Unternehmen die hohe Anzahl qualifizierter Arbeitskräfte nutzen, um in China Forschungs- und Entwicklungszentren aufzubauen, in High-Tech-Industrien zu investieren oder sich an der Kommerzialisierung von Hochtechnologien und der technologischen Erneuerung von traditionellen Industriezweigen zu beteiligen. (XNA, 9.9.00)

Die von Wu Yi angesprochenen Investitionsbereiche konnten im letzten Jahr jedoch in sehr unterschiedlicher Weise von einem Zufluss von Auslandskapital profitieren. Während 1999 die Investitionen in die verarbeitende Industrie nur geringfügig von 25,6 Mrd. US\$ auf 25,3 Mrd. US\$ zurückgingen, sanken die Investitionen ausländischer Unternehmen weitaus drastischer in den Bereichen Strom-, Gas- und Wasserversorgung und in der Bauwirtschaft. Investitionen in die Landwirtschaft und den

Dienstleistungssektor dagegen allerdings verzeichneten deutliche Zuwächse. („VR China, Direktinvestitionen weiter im Krebsgang“, in: *bfai-info Asien* 19/2000, S. 5)

Der Außenwirtschaftsminister Shi Guangsheng kündigte auf der o.g. Investitionsmesse in Xiamen an, dass die Regierung die Kultivierung eines stabilen und attraktiven Investitionsfeldes verfolge, um noch mehr ADI nach China zu holen. Shi nannte in diesem Zusammenhang eine Reihe von Anreizen für ausländische Unternehmen:

- Um die technologische Entwicklung und Innovation der UmA zu fördern, wird der Import von Ausrüstungen für Forschung und Entwicklung, unterstützender Technologien und Teile für den Eigenbedarf vom Importzoll befreit.
- Unternehmen, deren Investitionen in die technologische Entwicklung einen Anstieg von über 10% gegenüber dem Vorjahr verzeichnen, können eine Vergünstigung erhalten. Hierzu zählt, dass sie von ihrem zu versteuernden Einkommen 50% des Investitionswertes für die technologische Erneuerung abziehen können.
- UmA erhalten eine Vergünstigung beim Transfer von Technologie nach China und beim Kauf von Technologie, die in China hergestellt wurde.

Shi Guangsheng wies nochmals auf die Investitionsanreize für Auslandsunternehmen hin, die sich in Zentral- und Westchina engagieren wollen. Hierzu liege inzwischen ein spezieller Katalog mit der Bezeichnung „Priority Industrial Catalogue of Foreign Investment in the Central and Western Region“ vor. (XNA, 9.9.00) Weiterhin nannte Shi die Ausweitung von Anreizen für Investitionen im Einzelhandel. So sei die geographische Beschränkung ausgeweitet worden auf die Provinzhauptstädte, auf die direkt der Zentralregierung unterstellten Städte und auf die Sonderwirtschaftszonen. (XNA, 9.9.00) -schü-

## 27 Auch US-Senat stimmt PNTR zu

Anfang November stimmte der US-Senat einer Gesetzesänderung zu, die der US-Kongress vor einigen Monaten bereits beschlossen hatte. Mit der Gewährung von PNTR bzw. „permanent normal trade relations“ fallen die jährlichen Überprüfungen weg, die bisher vor der Gewährung der Meistbegünstigung an China die Regel waren. Die Zustimmung zu normalen dauerhaften Handelsbeziehungen erfolgte mit einer großen Mehrheit von 83 zu 15 Stimmen.

Für die US-amerikanischen Unternehmen entfällt nach Gewährung der PNTR eines der größten Risiken bei Investitionen in China. So mussten auf dem chinesischen Festland operierende Unternehmen aus den USA bisher befürchten, dass sie im Falle einer Nichtgewährung der Meistbegünstigung ihre Produkte nicht in die USA ausführen konnten. US-Unternehmen, die China als Zielland ihrer Exporte ausgewählt hatten, hatten ebenfalls vor der jährlichen Vergabe der Meistbegünstigung starke Lobbyarbeit machen müssen, um ihren Markt zu sichern. Diese Sorgen sind nunmehr für amerikanische Unternehmen weggefallen. China ist nunmehr für diese Unternehmen ein relativ verlässlicher Produktionsstandort mit niedrigen Kosten geworden. Mit weiteren Investitionen von US-Unternehmen, die bisher rd. 244 Mrd. US\$ investiert haben, wird deshalb gerechnet. (IHT, 22.9.00)

Die chinesische Regierung zeigte Zufriedenheit mit der Entscheidung des Senats. Der Sprecher des chinesischen Außenministeriums bezeichnete die Zuweisung der PNTR als Neubeginn einer weiteren wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Allerdings wurde kritisiert, dass das Gesetz auch Klauseln enthalte, die keine Beziehung zum bilateralen Außenhandel aufweisen, eine Einmischung in die internen Angelegenheiten Chinas darstellen und Chinas Interessen beeinträchtigen. (XNA, 21.9.00)

Im PNTR-Gesetz ist eine Menschenrechtsklausel eingeschlossen, die die Einrichtung eines Kongressausschusses vorsieht, der die Menschenrechts-

lage in China regelmäßig begutachten soll. Mit diesem Kompromiss hat die Regierung dem Drängen von Menschenrechtsorganisationen nachgegeben, die wie die Human Rights Watch kritisiert hatten, dass die USA nunmehr überhaupt kein Mittel mehr habe, um Druck auf die chinesische Regierung auszuüben. (HB, 21.9.00; NfA, 21.9.00) -schü-

## 28 Chinesische Erdölgesellschaften wenden sich noch stärker dem Weltmarkt zu

Für Oktober plant Chinas größtes Erdölunternehmen Sinopec eine Notierung an Auslandsbörsen, um Kapital in einem Umfang von 3,8 Mrd. US\$ für die Umstrukturierung des Unternehmens aufzubringen. Dieser Schritt zusammen mit zwei anderen anstehenden Börsennotierungen von chinesischen Erdölunternehmen wird von ausländischen Analysten sehr positiv bewertet. Hiermit mache die chinesische Regierung deutlich, dass der zukünftige Energiebedarf zu einem großen Teil über globale Märkte gedeckt werde. Diese Politik sei auch von den weltweit drei größten Erdölgesellschaften, Exxon Mobil, BP Amoco und Royal Dutch/Shell, positiv gewürdigt worden. Diese Unternehmen hätten angekündigt, sich an der Emission von Sinopec mit Käufen im Werte von rd. 1,8 Mrd. US\$ zu beteiligen.

Innerhalb der chinesischen Erdölindustrie zeichnet sich nach der Schaffung von drei Großunternehmen, die im Wesentlichen funktional neu strukturiert wurden, eine neue Energiepolitik ab, um Lösungen für die Rohstoffknappheit zu finden. Der Gang an die Auslandsbörsen wird als neue Ausrichtung der Politik dieser Unternehmen betrachtet, die ihre kommerzielle Orientierung verstärken wird.

Die Unternehmen sind sehr stark an einer Erschließung von weltweiten Erdölressourcen zu niedrigen Kosten interessiert. Seit Mitte der 90-er Jahre hat China bereits eine Reihe von Verträgen über die Entwicklung von Erdölfeldern im Ausland unterzeichnet, insbesondere mit Kasachstan, Venezuela und dem Irak. Der Wert dieser Verträge beläuft sich auf rd. 5,6 Mrd. US\$. Die *Financial Times* berichtet, dass China bei den Verhandlungen um

Erschließungsrechte oftmals das Angebot anderer Konkurrenten um bis zu 40% überboten habe.

Mit der Zunahme des Erdölverbrauchs einerseits und der Stagnation der Erdölförderung im Inland, ist die Sicherung von Auslandsmärkten dringender als zuvor geworden. Nach Einschätzung der *Financial Times* haben Regierung und Forschungsinstitute den tatsächlichen Erdölbedarf unterschätzt. So sei nach internationalen Schätzungen davon auszugehen, dass China bis zum Jahr 2010 rd. 50% seines Bedarfs importieren müsse. Vorausgesetzt wird dabei jedoch, dass es zu keinem schwerwiegenden Einbruch der nationalen Erdölförderung kommt. (FT, 25., 26.9.00)

Die wichtigsten Energieträger waren 1998 Kohle mit 72% der Energieproduktion (in Standard-Kohleeinheiten), Erdöl mit 18,5%, Wasserkraft mit 7,1% und Erdgas mit 2,4%. (*China Statistical Yearbook 1999*) Die Förderung von Erdöl in Höhe von rd. 160 Mio.t deckt nicht mehr den Inlandsbedarf. Die Einfuhren von Rohöl stiegen 1999 um 34% (1998: 27,3 Mio.t); der Importwert erhöhte sich um 41,7% und lag bei 4,6 Mrd. US\$. -schü-

---



---

## Binnenwirtschaft

---



---

### 29 Industriepolitische Förderung mit Blick auf WTO-Beitritt verstärkt

Mit dem erwarteten WTO-Beitritt wird der Wettbewerbsdruck für chinesische Unternehmen weiter zunehmen. Eine vor kurzem veröffentlichte Untersuchung des französischen Forschungsinstituts Cepii machte deutlich, dass einige Branchen voraussichtlich aufgrund der stärkeren ausländischen Konkurrenz hohe Einbußen hinnehmen müssen. Hierzu zählt vor allem die Automobilbranche, während die Textilbranche zu den Gewinnern des Beitritts gehören wird. Für die Automobilbranche wird vorausgesagt, dass sie durch eine Ausweitung der Importe von durchschnittlich 105% (bis 2005) Produktions- und Beschäftigungseinbußen in Höhe von jeweils 15% pro Jahr sowie Exportrückgän-

ge von 8% erleiden wird. Auch andere Branchen wie Elektronik, Maschinenbau, etc. werden sich stark anpassen müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben bzw. zu werden. ([www.cepii.fr/anglais/LETD400.HTN](http://www.cepii.fr/anglais/LETD400.HTN)), zitiert in NZZ, 2./3.9.00)

Eine andere vor kurzem durchgeführte Untersuchung des Guangzhou Society and Public Opinion Research Center machte deutlich, dass vor allem die Branchen Telekommunikation, Haushaltselektronik und Versicherungen nach dem WTO-Beitritt Kunden an ausländische Konkurrenten verlieren könnten. So werden die Kunden stärker importierte Produkte und Dienstleistungen von ausländischen Unternehmen nachfragen, wenn sie eine bessere Qualität als bei inländischen Produkten und Dienstleistungen annehmen. (IHT, 29.9.00)

Vor diesem Hintergrund will die chinesische Regierung bestimmte Industrien und Unternehmen stärker fördern. Nach Angaben des *Asian Wall Street Journal* vom 11.9.00 hat die Regierung inzwischen 19 Unternehmen ausgewählt, die jährlich rd. 2,7 Mrd. US\$ erhalten sollen, um sie in ihrer Forschungsentwicklung zu unterstützen. Zu den Unternehmen sollen folgende 13 Unternehmen zählen:

- Legend Holdings Ltd.
- Shanghai Petrochemical Co.
- China First Automobile, Changchun
- Jinan Qingqi Motorcycle Co., Jinan
- Wuhan Steel
- Yanzhou Coal Mining Co.
- ZTE, Shenzhen, Telekom-Unternehmen
- Qingdao Haier Refrigerator Co.
- Founder Holdings, Computerunternehmen
- Sichuan Changhong Electric Co.
- North China Pharmaceutical
- Baogang Steel
- Shanghai Jiangnan Shipyards

Ziel der Förderung ist es, diese Unternehmen in die internationale Spitze aufrücken zu lassen. Darüber hinaus soll China stärker als zuvor als High-Tech-Standort an Bedeutung gewinnen. (HB, 22.9.00)

Im Jahre 1994 wurde bereits ein industriepolitisches Programm vorgestellt („Outline of State Industrial Policy for the 90s“, für einzelne Bran-